

Erhalten zu haben...
sind wieder...

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. W. Heller in Nagold

Besondere Zeitung im
Obern Oberrhein. — An-
zeigen sind dabei von
bestem Erfolg.

Das neue Nagolder Tagblatt
ist eine wertvolle Ergänzung
zu den bisherigen Zeitungen
des Oberrheins. Es enthält
ausführliche Nachrichten
über die Ereignisse in
unserer Heimat und
darüber hinaus. Die
Illustrationen sind
besonders wertvoll.
Telegraphen-Abreise:
Gesellschafter Nagold.
Verlagskontor:
Stuttgart 5113.

№. 208

Gezählt 1825.

Donnerstag den 4. September 1924

Preis pro Nummer 20.

98. Jahrgang

Tagespiegel

Reichstagsabgeordneter Dr. Adolf Düringer, Mitglied
der Deutschen Volkspartei, starb in Berlin an einem Herz-
leiden.
Das Amtblatt der Rheinlandkommission „Echo de
Rhine“ meldet, Dornum und Hörde werden nicht vor 16
Tagen von den Truppen geräumt werden.
Nach der ägyptischen Zeitung „Abraham“ wird der ägypti-
sche Ministerpräsident Zagul Pascha wahrscheinlich am 22.
September (aus England) nach Kegypten zurückkehren.
Der japanische General Inafuda wurde bei der Gedenk-
feier des Erdbebens von einem Kommunisten durch
einen Schlag von einem Kommissar durch den Rücken
getötet. Der Täter ist festgenommen. Man
nimmt an, daß eine Kugel vorliegt, weil bei den An-
nahmen, die beim Erdbeben von den Kommunisten verur-
sacht worden, mehrere Aufwiegler von den Truppen erichol-
ten worden waren.

Deutschland in den ersten beiden Jahren aus dem zu seiner
Verfassung bestehenden Reichshaushalt — also ohne die
Reichsbudget — nichts zu zahlen. Die gestandenen Steuern
werden zwar an den Steuerfiskus bezahlt, sind aber nicht
über die deutschen Regierung sofort wieder zur Verfü-
gung zu stellen. Sofort ist freilich etwas zu tun, denn
die Londoner Forderungen bringen der deutschen Reichs-
kasse schon da einen mindestens hundertfachen Nachteil: die
Einnahmen sind spätestens am 20. ds. Mts. an den Kom-
missar zu zahlen, der die sämtlichen Steuern übermacht. Und
dieser überweist sie der deutschen Regierung, wenn sämt-
liche Einnahmen aus den nachgeprüften Einnahme-
stellen abgeführt sind. Was dabei sind sie gesperrt, Re-
hen also der Reichsregierung nicht zur Verfügung, und von
einer Verzinsung ist nichts gesagt.
Für das erste Jahr ist darüber hinaus noch eine Ver-
schlechterung eingetreten. Die erste Jahreszahlung für
Rechnung der Verbündeten soll nach dem Zahlungsplan der
Schwerfkranken eine Milliarde Mark betragen, 800 Millio-
nen aus der Auslandskasse, 200 Millionen Leihzinsen von
den Eisenbahnausleihverträgen, beides also Beiträge, die
der Reichsregierung unmittelbar entzogen sind. Nach Art.
4c der Anlage 3 zum Londoner Schlußprotokoll muß das
Deutsche Reich diesen Betrag aber vorläufig de-
ckeln. Das haben die Franzosen als einen besonderen Erfolg
der Londoner Konferenz empfunden, und nicht mit Unrecht.
An der angegebenen Stelle ist gesagt: Deutschland zahlt in
der Übergangszeit an den Generalagenten einen monat-
lichen Betrag, der gleich einem Zwölftel der ersten
Jahreszahlung ist, also 83,33 Millionen Mark, ver-
mindert um die geschätzten monatlichen Erträge der engli-
schen Vorkriegsrenten, oder etwaiger ähnlicher
Einnahmen der anderen verbündeten Regierungen — mo-
biert also die Einführung einer Entschädigungsabgabe durch
Frankreich in Rechnung gestellt ist — und um die für die
Belastungsgläubiger geltenden Papiermarkbeträge. Es ist also
mit jeder Fall mehr als etwa die bisherigen Zahlungen an
die Belastungsgläubiger, und deshalb eine Verzichtser-
klärung für Deutschland, deren Höhe man noch nicht abseht.
Zu diesem Zwölftel kommen in der Übergangszeit noch 3
Millionen monatlicher Belastung hinzu, die das Deutsche
Reich aber nicht tatsächlich zahlen muß, weil die Verbände-
stellen sie im besetzten Gebiet als Erhebungsstellen für die
Steuern und Zölle einbehalten; die Reichsregierung erhält sie nur
weniger.
Die Zahlung ist genau geregelt. Sie hat alle zehn Tage
zu erfolgen und beträgt an den beiden ersten Fälligkeitstagen
je 20 Millionen Mark, um 3. den Rest der Monatszahlung,
also 43,33 Millionen, vermindert um die oben genannten Be-
träge. Der erste Fälligkeitstag war der 1. September, nachdem
der Wiederherstellungsausschuss die berühmte erste „Fest-
stellung“ gemacht hat. Der folgende liegt zehn Tage später,
und so weiter, zunächst, bis die Übergangszeit beendet ist.
Der Begriff der Übergangszeit ist in dem Schlußprotokoll
nicht genau bestimmt. Wahrscheinlich ist die Zeit bis zur
vollen Inangriffnahme des Schwerfkrankenplans gemeint,
und diese soll nach dem Schlußprotokoll möglichst bis zum
22. Oktober erfolgt sein. (Der 3. Oktober ist genannt, aber
alle Termine sollen nach der Einleitung wegen des spätern
Wicklungs der Konferenz um 17 Tage hinausgeschoben wer-
den.) Da in dieser Übergangszeit aber die Anleihe noch
nicht bezahlt sein dürfte, sollen die Zahlungen des Reichs of-
fenbar weitergehen, und das Schlußprotokoll bestimmt des-
halb, daß die folgenden Zahlungen Deutschlands der Gene-
ral-Agent bestimmt, und zwar in einer Höhe, daß ihm stets
während der zwölftägigen Periode ein Drittel der Monats-
rate zur Verfügung steht unter Anrechnung der von den Be-
lastungsgläubigen geleisteten Zahlungen und der englischen
Entschädigungsabgabe. Wenn die Anleihe eingezahlt wird
sollen dem Deutschen Reich die entsprechenden Beträge zur
Verfügung, denn es braucht dann aus dem Vertrag entspre-
chend weniger an den Generalagenten abzuführen; bis zum
Eingang der Anleihe aber muß es die Beträge aus eigener
Mitteln vorlegen, und da die Anleihe einziehen noch nicht
gesichert ist, wird man noch nicht, wenn die Rückzahlung er-
folgt, ja nicht einmal, ob sie erfolgt. Praktisch ist also die
Zahlungspflicht, die uns für zwei Jahre zugesichert war, ein-
stellen aufgehoben, und das Reich muß zunächst die erste
Jahresrate selbst zahlen. Wie das sich auf die Aufrechterhal-
tung des Reichshaushalts auswirken wird, ist einstweilen
eine offene Frage.

Wollt in seiner Einheit erhalten und es vernünftig und
materiell allmählich wieder in die Höhe bringen? Die Re-
gierung entschloß sich für das letztere. Dann mußten aber
kräftige, überaus schwer zu tragende Übergangsmaß-
nahmen ergriffen, die von dem Gedanken ausgehen, alles
daran zu geben, um unser Vaterland zu retten. Jetzt muß
den einzelnen Berufs- und Wirtschaftsklassen geholfen
werden: Ihr habt euch unterworfen der Belamtheit. Weich
man denn noch nicht, daß wir bankrott sind und daß wir
auf der Grenze gehen, auf dem Grat, der uns in den Unter-
gang zu führen in Gefahr bringt? Ich weiß, wie schwer die
Landwirtschaft bedrängt ist und wie schwer die Steuern auf
Ihr lasten. Aber es geht nicht an, daß man nun den Staat
um Steuerzahlung bittet und auf der anderen Seite neue
Anforderungen an ihn stellt. Wo nichts ist, da hat auch der
einzelle Stand kein Recht verloren. Es müssen erst die
Kassen gefüllt werden, um den Ansprüchen gerecht zu wer-
den, die ich gerne erfüllen möchte. Wenn das Volk mit seinen
Ansprüchen nicht aufhört, muß der Staat schließlich auszu-
anderfallen. Hier die Regierung hat es kaum jemals eine
schwerere Entscheidung gegeben, als die Entscheidung in der
Frage der Aufwertung. Die Frage mußte aber so ent-
schieden werden, machte uns das Herz auch brechen. Die soziale
Frage ist keineswegs gelöst. Selbst wenn die Gutachten-
gelehrte in günstigem Sinn ausgelegt werden, wird doch eine
schwere Last auf dem ganzen deutschen Volk liegen. Es mag
sein, daß die Entwicklung der Arbeitgeber eine günstige
Position den Arbeitnehmern gegenüber verschafft. Da ist es
vom ethischen, aber auch vom politischen Standpunkt aus
notwendig, den Arbeitgebern zu sagen: Ihr dürft eure Macht
nicht bis zum äußersten ausüben. Ihr müßt Gerechtigkeit
üben!
In der Festversammlung der katholischen Schulorganisa-
tion dankte der Reichskanzler den anwesenden Bis-
chöfen für ihre warme Hingabe an die katholische Kirche
und Deutschland. Der Unglaube unserer Zeit müsse bekämpft
und der christliche Geist in den Schulen erhalten werden.
Abends wurde der Katholikentag geschlossen.

Sicherheitsvertrag oder Abrüstung?

Die Fortsetzung der Londoner Konferenz in Genf.
Mac Donald, Herriot und Rheinisch sind zur fünften Völ-
kerbundesversammlung in Genf eingetroffen. Die engere Um-
fassung ist also wieder in ihren führenden Hauptern versam-
melt. (Wahrscheinlich fehlt, läßt sich aber vertreten), und man
kann nun wohl fragen: Wird hier in Genf die Probe auf das
Exempel der Londoner Konferenz gemacht?
Der Völkerbundsrat, der schon am 29. August zu-
sammengetreten ist, wird neben der großen Versammlung
den ganzen September hindurch tagen. Ebenso wird die so-
genannte fünftägige Kommission weiterarbeiten. In dieser
Kommission werden die Rollen geschrieben, die die Hauptstädte
näher vor der Öffentlichkeit zu spielen haben. Wie erin-
nerlich, wurde der Völkerbundsrat in seiner diesjährigen
Jahrestagung mit dem Antrag der englischen Regierung be-
schäftigt, diejenigen Bestimmungen des Vertrags von St.
Germain, Trianon und Neuilly zu untersuchen, die von der
militärischen Überwachungs-, Österreichs, Ungarns und Ita-
liens handeln. Auch den Untersuchungen dürfte dabei so-
fort klar geworden sein, daß mit dieser Untersuchung auf die
militärische Überwachung Deutschlands abgezielt war. Der
französische Vertreter de Jouvenel hat es ja auch ganz offen
ausgesprochen. In seiner Berichterstattung gab der Rat die
Sache an die Ständige Kommission weiter. Die Frage wurde
zum ersten Mal im Jahre 1920 von Bourgeois angebracht,
und zwar im Zusammenhang mit der Sicherheits-
frage, die seit dem Vorstoß Wilsons, Lloyd Georges
und Clemenceaus vom 6. Mai 1919 über einen Sicherheits-
vertrag für Frankreich nach diesem Hin- und Herwechseln
zu dem Plan eines Sicherheitsvertrags geführt hat. Wir
sind sich ferner erinnern wird, haben England, die Ver-
einigten Staaten und eine Reihe anderer Regierungen mit
Einschluß Deutschlands den neuen Sicherheitsvorschlag des
Völkerbunds abgelehnt. Man ging schließlich auf die
Wurzel der ganzen Entwicklung zurück, und die Wurzel heißt:
Abrüstung.
Damit ist ein Punkt erreicht, in dem die deutsche Diplo-
matie einleuchten könnte. Es kommt nun darauf an, daß die
Abrüstung als Punkt der Tagesordnung bei der letzten
Völkerbundesversammlung endlich erreicht erhalten wird.
Der Versaille Vertrag erklärt die Entlassung Deutsch-
lands ausdrücklich als den Beginn der Abrüstung auch be-
den „Sieger“-Mächten. Wie bis vor kurzem wegen dieser Ge-
danken gekämpft wurde, das hat die Politik Frankreichs
unter Poincaré, ihr Einfluß auf die Rüstungen des kleinen
Verbands und das bisherige Scheitern aller Konferenzen
gezeigt. Sobald irgendwas und irgendwem die Abrüstungs-
frage auch nur angedeutet wurde, warf Frankreich die
Trumpscheibe des Sicherheitsvertrags auf den Tisch, der die
Rüstungen nicht beschränkt, sondern sie durch militä-
rische Bündnisse fördert und der Vorherrschafft, die Frank-
reich seit dem Friedensvertrag in Europa aufrechter hat
wie von fast allen Militärmächten des Erdballs verhärtet
Kraft verleiht. Frankreich verlangt jene unerreichbare
Sicherheit, die keine Nation für sich allein besitzt, eine Sicher-
heit, die auf einseitigen militärischen Bündnissen beruht und
niemals zur internationalen Abrüstung führen kann.
Dann kam der brave Herriot und die Londoner Kon-
ferenz. Herriot legte in seiner ersten Regierungserklärung
dar, Deutschlands Eintritt in den Völkerbund müsse davon
abhängig gemacht werden, daß die Entschädigungs- und die
Sicherheitsfrage gelöst sei. Die letztere ist in London „ge-
löst“ worden. Daß er die Sicherheitsfrage für noch ungelöst
hält, behauptete Herriot in London durch sein starrs Verhal-
ten an der Ausschleusung noch für ein Jahr. Hier drach die
Ausenscheidung über die Sicherheitsfrage in London ab-
hier soll sie in Genf fortgesetzt werden. — cr.

Neue Nachrichten
Reichskanzler Marx auf dem Katholikentag
Sommer, 3. Sept. Die gestrige Hauptversammlung der
Katholikentag für das katholische Deutschland wurde gestern
durch den ersten Vorsitzenden, Reichskanzler Dr.
Marx, mit einer Ansprache eröffnet: Ohne Optimismus
kann das Volk die in London übernommenen ungeliebten
Lasten nicht tragen. Aber ich bin nun einmal ein un-
überwindlicher Optimist. Wir haben seit sechs Monaten ein absolut
sicheres und deutsches Regiment, wie es in Deutschland noch
nicht vorhanden gewesen ist. Der Kriegsmangel in der
letzten Monaten war: sollen wir unter deutsches Volk mit-
schuldig zugrunde gehen lassen, oder sollen wir das Zeugnis

Tagung des Evangelischen Bundes
München, 3. Sept. Die Versammlungen des Evang.
Bundes hatten einen solchen Andrang, daß Nebenversam-
mlungen abgehalten werden mußten. Es wurde u. a. ange-
regt, daß es notwendig geworden sei, den evangelischen Ge-
danken auch in der Politik zur Geltung zu bringen, wie das
Zentrum den Katholizismus vertritt. — Die nächste Haupt-
versammlung des Evang. Bundes wird in Königsberg statt-
finden.

Mus dem Parteilieben
Berlin, 3. Sept. Wie die Blätter melden, haben eine
Reihe von Landesverbänden der Deutschnationalen Volks-
partei die Zustimmung eines Teils der Fraktion zum Lon-
doner Abkommen scharf mißbilligt, aber betont, daß die Ge-
schlossenheit der Partei unter allen Umständen gewahrt blei-
ben müsse.

Vom Völkerbund
Genf, 3. Sept. In der heutigen Sitzung, die von Rolle
um 11.10 Uhr eröffnet wurde, erschienen Mac Donald
und Herriot. Sie begrüßten sich durch Händedruck.
Rolle feierte die Anwesenheit der beiden Erstminister als
eine Bürgschaft des Friedens. Professor Gilbert
Nurre (England) wünscht, daß die Volksminderheiten
besser geschützt werden, z. B. die Deutschen in Polen,
Russen (Norwegen) verlangt, daß der Bericht des fünftägigen
Völkerbunds-Ausschusses für die „Mandate“ von der Ver-
sammlung genau untersucht werde. (Mac Donald mit über-
gen Englandern sowie Herriot und Briand hatten sich in-
zwischen aus dem Saal entfernt.) Ransen beantragte wei-
ter, daß der Völkerbundsrat in seinem Bericht die Entschlei-
dungen und Gutachten des fünftägigen internationalen Ge-
richtshofs ganz mit Stillschweigen übergehen habe, und
daß nach längerer Erfahrung sich noch keine Großmacht ge-
funden habe, die die Rechtsprechung dieses Gerichtshofs
anerkennt hätte. Die Anträge Ransens werden angenom-
men. — Die Sitzung wurde auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

Herriot hatte gestern Abend eine Besprechung mit der
französischen Abordnung über die Abrüstung und die mili-
tärische Überwachung. Den privaten Vorschlag der drei
amerikanischen Generale hält er für beachtenswert, wenn
der Plan des Völkerbunds (der französischen Ursprungs ist)
nicht angenommen werden sollte. Der fünftägige Militär-
ausschuss des Völkerbunds soll ebenfalls einen Abrüstungs-
plan für die militärische Überwachung Deutsch-
lands, Österreichs, Ungarns und Italiens ausgearbeitet
haben.

Das Recht auf Sicherheit
London, 3. Sept. In der Erklärung Mac Donalds, daß
erst eine klare Bestimmung des Begriffs „Sicherheit“ not-
wendig sei, schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily
Telegraph“: Mac Donald hat damit zu verstehen gegeben,
daß er es ablehne, irgendwelche Versprechen oder irgendeine
Bürgschaft für einen dauernden Frieden ins Auge zu fassen,
die nicht allgemeine Anwendung finde. Deshalb hat er den

Die erste Jahreszahlung

Nach dem Schwerfkrankenplan, der in diesem Teil von
dem Londoner Schlußprotokoll übernommen worden ist, hat

Bedenken ärztlicher oder besonderer Verteidigungspläne abgelehnt. Nach seiner Auffassung haben alle Nationen das Recht auf Arbeit, Deutschland, Dänemark und Griechenland ebenso wie Frankreich oder Italien.

Zurückgezogene Konzeption

Berlin, 3. Sept. Die „D. Arb. Ztg.“ meldet aus Rom die Zentralregierung habe den Ausweisungsbefehl gegen deutsche sozialistische Geistliche in Rom infolge des scharfen Widerstands der Deutschen zurückgezogen.

Kommunistische Tische

Bodum, 3. Sept. In einem Schupfwinkel der Gemeinde Barthe entdeckte die Polizei ein kommunistisches Lager von Waffen, Munition, Handgranaten und Dynamit, das in den Koblengruben gestohlen worden war. Außerdem wurden Massen von Flugblättern, Pläne zur Zerstörung von Eisenbahnen und gewisser Fabriken usw. gefunden, ferner Verzeichnisse von Polizeibeamten, die ermordet werden sollten. Die Anweisungen und Befehle kamen aus Moskau. Ueber 50 Beteiligte der Tische sind bereits verhaftet.

Der Mittelstandstreff

Bern, 3. Sept. Zum allgemeinen Mittelstandstreff sind weitere Teilnehmer eingetroffen, so daß nunmehr 18 Staaten vertreten sind. Den Verhandlungen nehmen zahlreiche Vertreter von Behörden und der Diplomatie an. Die Aufgabe der allgemeinen Mittelstandsbewegung ist der Kampf gegen die rote und goldene Internationale.

Der englische Gewerkschaftstreff

Hull, 3. Sept. Im Gewerkschaftstreff wurde das sog. Arbeiterprogramm angenommen, das u. a. die Verstaatlichung des Bodens, der Bergwerke und Eisenbahnen, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Altkontingenzen für alle erwachsenen Personen vorsieht. Die Brautauer Vertreter wurden bei ihrem Erscheinen mit Beifall begrüßt.

England und Ägypten

London, 3. Sept. Die englische Regierung hat in einer neuen Note der ägyptischen Regierung erklärt, daß England den Sudan nicht aufgeben könne. Die ägyptische Regierung lehnt aber weitere Verhandlungen ab, die nicht die volle Freiheit Ägyptens und des Sudans zur Voraussetzung haben.

Die Lage in Marokko

London, 3. Sept. Nach Reuters ist an dem Zustand der bisher spanienfreundlichen Stämme der Kabjerra und Hadras nicht zu zweifeln, auch die Anhänger Raissuls haben sich Abd-el-Krim angeschlossen. In den letzten 14 Tagen seien 30 000 Mann Verstärkungen aus Spanien nach Marokko gelangt worden. Man befürchte, daß die Gegner Reissuls die Unterstützung des Direktors (9. Sept.) zu einem Staatsstreich benötigen werden. Rivera habe aber Gegenmaßnahmen getroffen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, wenn die Spanier einen Teil ihres marokkanischen Schutzgebietes, das durch den Vertrag von Algéciras festgelegt ist, aufgeben müßten, so werden die europäischen Unterzeichner des Vertrages die neue Lage genau zu prüfen haben, besonders wenn eine andere Macht (Frankreich) verhalten sollte, an die Stelle Spaniens zu treten. Aus wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen würde diese Lage wichtige Interessen aller Mittelmeerstaaten einschließend Großbritannien, Italiens und der Vereinigten Staaten betreffen.

Staatspräsident Vajilla über das Londoner Abkommen

Bei der Einweihung des Gefallenengedächtnishauses des Württembergischen Schwarzwaldvereins bei Schramberg am letzten Sonntag hielt Staatspräsident Vajilla eine Ansprache, in der u. a. ausführlich die zehn Jahren hindurch mit Veracht von den andern Völkern, ungerecht und unerbittlich. Zum erstenmal zeigte sich nun die Möglichkeit zu einer Wendung in unserer furchtbaren, entmenschenwürdigen Schicksal durch Annahme des Londoner Abkommens. Ich habe noch nie in meinem politischen Leben Tage von solcher Spannung und feilscher Erschütterung erlebt, die diese Sitzungen des Reichstages sie uns brachten; mußte doch das Gefühl der nationalen Ehre übermunden werden, das Gefühl des Kapitän, der lieber mit seinem Schiff untergehen, als es den Feinden preisgeben will, oder des Festungskommandanten, der lieber sterben, als seine Festung übergeben will. Aber die Aufgabe des Staatsmannes ist eine andere als die des Offiziers. Es scheint, als ob der Anfang der Verständigung zwischen den bisher feindlichen Völkern sich anbahne, aber niemand weiß, ob aus der Saat auch die erhoffte Frucht aufsteht. Uns alle aber befüllt eine leise Ahnung, daß dies das letzte Wort der Geschichte nicht ist, sondern daß die entwürdigende Sklaverei, in die wir uns begeben haben, dereinst einem neuen deutschen Tag weichen wird. Wir können die Toten nicht besser ehren als durch das Gedächtnis, daß wir wie sie alles tun werden, um das deutsche Volk aus seiner schlagenden Schwachheit zu erretten.

Teilweise Annahme des Washingtoner Abkommens

Die Reichsregierung hat dem Reichstag nunmehr die teilweise Annahme des im Jahre 1919 getroffenen Washingtoner sozialpolitischen Abkommens vorgeschlagen. Dieser Vorschlag betrifft nicht, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, die Festsetzung der Arbeitszeit; die Frage, ob das Washingtoner Abkommen auch in diesem Punkt von Deutschland angenommen wird, soll bis zur endgültigen Festsetzung der Arbeitszeit ausgelegt bleiben. Dagegen schlägt die Regierung vor, folgendem in Washington vorgeschlagenen internationalen Übereinkommen zuzustimmen: Dem Übereinkommen betreffend die Arbeitslosigkeit, den Vorschlägen über die Gegenseitigkeit in der Behandlung der ausländischen Arbeiter, über die Verhütung des Mißbrauchs, über den Schutz der Frauen und Jugendlichen gegen Weisung, über die Schaffung eines öffentlichen Gesundheitsdienstes und endlich über die Anwendung des internationalen Überein-

kommens über das Verbot der Verwendung von weisem Phosphor in der Zündholzindustrie. Die Regierung weiß im einzelnen noch, daß die heutige deutsche Gesetzgebung den im Washingtoner Abkommen gestellten Forderungen im großen und ganzen bereits entspricht, so daß keine Bedenken gegen ihre Annahme beständen. Gewisse Ergänzungen würden allerdings erforderlich werden, die indes auf der Linie der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung liegen. Am beispielsweise die deutschen Bestimmungen mit dem Vorschlag über den Schutz der Frauen und Jugendlichen gegen Weisung in Übereinstimmung zu bringen, müßten sie auf jugendliche Arbeiter bis zu 18 Jahren ausgedehnt werden. Ferner müßte die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen nach einigen weiteren Beschränkungen untersagt werden. Von der Nachtruppe Vergabn des Reichsverbandes der Industrie ist das Kabinett vor einigen Tagen ersucht worden, dem Washingtoner Abkommen über die Arbeitszeit nicht zuzustimmen, da der Vergabn eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht verträglich sei.

Württemberg

Stuttgart, 3. Sept. Cannstatter Volksfest. Seit 1913 zum erstenmal wieder wird in der Zeit vom 28. bis 30. September das Cannstatter Volksfest veranstaltet. Es ist nicht in erster Linie Volksbelustigung, sondern Landwirtschaftliches Hauptfest, das dem Zweck dient, die Fortschritte auf dem Gesamtgebiet der Landwirtschaft und des landwirtschaftlichen Geräts- und Maschinenwesens zu zeigen. Die Ausstellungen umfassen Tiere und landwirtschaftliche Erzeugnisse aller Art, sowie Maschinen, Geräte, Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, sowie Bauwesen. Für den Wettbewerb sind zahlreiche Preise vorgesehen. So u. a. für Pferde 6000 M., Rindvieh 14 000 M.,iegen 2500 M., Schweine 1500 M., Geflügel 800 M. Weitere Preise beziehen sich auf bäuerliche Betriebe für besondere Leistungen, Pflanzgaben, Dienstboten mit mehr als 25 Jahren Dienstzeit, Hauswirtschaft, hauswirtschaftliche Erzeugnisse, Viehwirtschaft, Obst- und Gemüsebau. Für ein Reit- und Fahrturnier sind ebenfalls Geld- und Ehrenpreise vorgesehen. Neben den Geldpreisen kommen Ehrenpreise zur Verteilung. Für die gesamte Ausstellung steht ein Maß von rund 90 000 Qm. zur Verfügung. Ausgestellt werden an Pferden und Rindvieh 370 Stück,iegen, Schweinen und Schafen 350 Stück, Kaninchen und Geflügel 700 Stück. Am 28. September wird die Ausstellung eröffnet, am 27. September findet die Preisverteilung statt, nachmittags ist Reit- und Fahrturnier, am 28. September (Sonntag) vermittlungs Trachtenummung, nachmittags Reit- und Fahrturnier, am 29. September Filderfischen auf dem Neckar, sowie Reit- und Fahrturnier. Am 30. September abends wird die Ausstellung geschlossen. In Verbindung mit der Ausstellung findet eine landwirtschaftliche Woche statt.

Stuttgart, 3. Sept. Schwäbische Volksoper. Gegenwärtig sind Verhandlungen im Gange mit dem Zweck der Gründung einer schwäbischen Volksoper, die, wie die Schwäbische Volksbühne in den Städten des Landes Vorstellungen geben soll.

Turn- und Spielfest. Vom 29. Sept. bis 11. Oktober wird an der Landesturnanstalt in Stuttgart ein außerordentliches Turn- und Spielfest für Lehrer abgehalten. Für Frühjahr 1925 ist ein ähnlicher Kurs für Lehrerinnen vorgesehen.

Vom Tage. In einem Haus der Spitalstraße verübte ein 28 Jahre alter getrennt lebender Bildhauer durch Einstimmen von Gas einen Selbstmordversuch. Er wurde ins Krankenhaus verbracht.

Volkshochschule Denkendorf. Das Volkshochschulheim für Mädchen im Kloster Denkendorf M. Ehlingen nimmt in seinen Winterkurs, der am 14. November beginnt und bis 1. April 1925 dauert, noch eine beschränkte Anzahl junger Mädchen (nicht unter 18 Jahren) auf, um sie in die hauswirtschaftlichen und erziehenden Frauenaufgaben einzuführen. Mädchen, die neben zeitgemäßer praktischer Ausbildung eine geistig-seelische Förderung im Kreise Gleichgesinnter suchen, wolle sich an die Heimleitung wenden.

Aus dem Lande

Ehlingen, 3. Sept. Zusammenstoß von Kraftwagen. Bei dem Versuch, ein in Richtung Ehlingen fahrendes Pferdewagen zu überholen, ließ ein Personenkraftwagen auf der Staatsstraße Ehlingen-Eutingart in der Nähe des Wehls mit einem entgegengekehrter Richtung kommenden gleichartigen Fahrzeug zusammenstoßen. Beide Wagen wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Der Hausverwalter August Barckel aus Beuten M. Röttingen macht nebenbei Wahrheitserei. Auf Jetteln, die er in die Hausbriefkästen legt, empfiehlt er keine astrologische Wissenschaft zur Verkündigung der Zukunft, von Heil und Unheil. Hunderte von Zuschriften, die bei der Durchsicht bei Barckel allein aus Ehlingen gefunden wurden, beweisen, daß es auch für solche Erwerbsarten immer noch ein Publikum gibt. Gegen den Sterndeuter ist ein Verbot wegen Betrugs eingeleitet.

Harbad, 3. Sept. Kiesenrettich. Hier wurde ein Kettich gegen, der 100 Gramm weniger als 7 Pfund wiegt.

Mettersimmern M. Bessheim, 3. Sept. Ertrunken. Das zwei Jahre alte Töchterchen der Familie Kurbs fiel in den Bach und ertrank. Die Leiche wurde in Bietigheim an Wehr unterhalb der Engbrücke aufgefunden.

Gmünd, 3. Sept. Gefürte Eindrehen. Im Stationsgebäude Unterböbingen entdeckte Oberweihenwarter Bäuerle nachts Eindrehen an der Stationskasse. Er schlug Lärm und die Diebe entflohen. Sie erbeuteten nur 2.50 Mark, die auf einem Pult lagen. — Leihen Sonntag wurden zwei junge Bursten von Bögglingen erwischt, als sie eben einen der Stadtgemeinde Heubach gehörigen schönen Obstbaum abstießen. In letzter Zeit waren an der gleichen Straße etwa 15 Obstbäume auf diese Weise verunstaltet worden.

Kalen, 3. Sept. Arbeitslosigkeit. Die hier sehr stark herrschende Arbeitslosigkeit konnte dadurch einermassen gemildert werden, daß die Stadt Gas- und Was-

serleitungen und auch die Eisenbahnverwaltung jenseits umfangreiche Arbeiten, besonders Brückenverfahrungen, ausführen ließ. Indessen scheint sich auch in der Industrie eine kleine Besserung anzubahnen. Doch stellt sie sowohl Arbeiter als auch Angestellte nur vereinzelt und sehr abgerund ein, erfreulicherweise auch ihre bisherigen Lehrlinge, deren Lehrzeit unterbrochen worden war.

Unterföcher M. Kalen, 3. Sept. Verhaftung. Der Fabrikarbeiter Grundy wurde wegen schwerer Vergehen gegen seine 15jährige Stiefnichte verhaftet. Seine übrigen Stiefkinder hat der Mannsch schwer mißhandelt.

Bögglingen, 3. Sept. Todesfall. Reichsbahndienstleiter Albert Hüller ist einem kurzen, aber schweren Leiden erlegen. Er hatte vorige Woche eine Wanderung durchs Donautal angetreten und war am Schluß in Beuten eingeleitet, wobei er während der Nacht von einem heftigen Unwohlsein befallen wurde und sofort nach Hause reisen mußte.

Neeresheim, 3. Sept. Brand. In Bollmershofen ist Bohnhaus und Scheuer des Landwirts Siegemann abgebrannt.

Großbottlingen M. Nürtingen, 3. Sept. Vermißt. Am 28. August hat sich der ledige 28 Jahre alte Karl Ba von hier in heftiger Depression von zu Hause entfernt und ist seither nicht zurückgekehrt.

Neck, 3. Sept. Wildschweine. Auf der Vorderen Alz treiben zur Zeit Wildschweine ihr Unwesen. Im Jüchburgtal bei Seeburg haben sie in den Kartoffelfeldern des gehaust. In den ausgedehnten Wäldungen der Alz finden die Vorstener einen sicheren Unterschlupf.

Ulm, 3. Sept. Eisenbahnunfall. Bei der Durchfahrt des Güterzugs, der 2.30 Uhr nachts von Unterlärheim nach Ulm abgeht, durch die Station Westerfetten ist ein Teil des Zugs los. Der hintere Teil fuhr auf den Zug wieder auf, wobei zwei Güterwagen entgleisten und mehrere Wagen ineinander geschoben wurden. Dadurch wurden beide Gleise bis 7 Uhr morgens gesperrt, der Schnellzug Frankfurt-München erlitt eine mehrstündige Verspätung. Bei dem Unfall wurde niemand verletzt, auch der Sachschaden ist nicht erheblich.

Im kleinen Baisertal wurden letzter Tage der Kaufmann Rudolf Förster von Neu-Ulm (am Gattin, Kind und Schwager vermißt; sie waren bei einer Tour auf dem Wälderstein in einen Schneesturm geraten, wobei Förster einige Meter abstürzte. Ein Felsvorsprung bei der Partie dem Besuche und nach einer Nacht auf der Gattinseifel kamen sie noch heil nach Kiefern.

Jugendleistung bei Westerfetten. Bei dem von Unterlärheim nach Ulm fahrenden Güterzug 7843 trat heute Donnerstag früh 2.30 Uhr nach der Durchfahrt durch die Station Westerfetten eine Jungentrennung ein. Bei der Wiederentrichtung erfolgte ein Auffsch, wobei 2 Güterwagen entgleisten und mehrere Wagen ineinandergeschoben wurden. Die Gleise beider Fahrtrichtungen waren bis 7 Uhr nachmittags gesperrt. Von diesem Zeitpunkt an war das Gleis Ulm-Stuttgart und von 8 Uhr an auch das Gleis Stuttgart-Ulm wieder befahrbar. Verletzt wurde niemand; auch der Materialschaden ist nicht erheblich. Der Schnellzug 69 Frankfurt-München erlitt eine mehrstündige Verspätung.

Biberach, 3. Sept. Bosnische Gäste. Im Jochenbach ist der griechisch-orientierte Bischof Metropolit von Sanja-Bata (Bosnien) in Begleitung des Trappisten-Abt Bonaventura Diamant eingetroffen. Der Bischof hielt in der Biberacher Stadtkirche eine Messe in griechischer Art.

Altshausen, 3. Sept. Verunglückt. In der Hauptstraße hier scheuten die Pferde eines Fuhrwerks vor einem Kraftwagen. Der Fahrer, der 17jährige Bauernsohn Georg Ciele von Buchsee M. Ravensburg, wollte die Pferde beruhigen, wurde aber geschleift und von einem Pferd getreten, so daß er tot liegen blieb.

Friedrichshafen, 3. Sept. Erfolg des Festspiels. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde bekannt gegeben, daß das Festspiel „Frau Wundelgard“ ein zufriedenstellendes Ergebnis nach jeder Hinsicht hatte. Die Einnahmen von 27 400 Mark stehen 28—29 000 Mark als Ausgaben gegenüber, wobei das vorhandene Material frei bleibt. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß letzteres letztere bei gleichen Zwecken verwendet werden kann, wurde beschlossen, es aufzubewahren. Für den Ankauf der Bühnen interessierte sich auch eine Festspielgesellschaft in Rorschach.

Helgesloch, 3. Sept. Vollstreckungsbarkeit. Der 17jährige Laugenichts Oskar Hübner von dem benachbarten Weibdorf ist ein gefährlicher Eindrehen. In Bögglingen brach er wieder bei dem Landwirt Kempf ein. Er wurde aber beobachtet und von jungen Bursten des Orts in ein Netz genommen, die ihm zeitweilig unerschrocken dabei halfen. Dann schaffte man den Bursten ins Weibdorf Amtsgerichtsgefängnis.

Rangendingen l. Hohenz., 3. Sept. Diebstahl. Nachts wurde aus dem hiesigen Rathaus eine Kasse mit 1700 M. Inhalt und mehrere Geschäftsbücher gestohlen. Von dem Täter, der mit den Diebstahlsleuten vertraut sein mußte, hat man bis jetzt keine Spur.

Aus Stadt und Land.

Magold, den 4. September 1924.

Ernannt wurden u. a. zu Eisenbahnschreitenden die außerplanmäßigen Eisenbahnschreitenden: Sorg in Magold und Stedler in Altkalen.

Auflösung von Lehrverträgen. Vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband wird berichtet: Es mehren sich die Fälle, daß Lehrverträge, besonders Kaufmanns, Lehrverträge nicht aufzuheben, oder mit einer etwa monatlichen Frist „Abdungen“ und damit den Lehrlingen die Fortsetzung ihrer Lehre unmöglich machen. Als Veranlassung wird meistens die schwärzliche Geschäftsstape genannt. Selbstverständlich ist kein Geschäftsinhaber berechtigt, ein Lehrverhältnis aus einem solchen Grunde aufzulösen. Ein Lehrvertrag ist regelmäßig ein Vertrag auf bestimmte Zeit, und er endigt erst mit dem Ab-



Letzte Kurzmeldungen.

Nitti sprach sich in Genf einem Korrespondenten gegenuber in gerabegener vernichtender Form über den Irrsinn des Versailles Vertrags aus.

In Georgien und Aserbeidschan ist es zu Unruhen wegen die Sowjetregierung gekommen.

Der Völkerverbund ist am Mittwoch vormittag 11 Uhr zu seiner dritten Plenarsitzung zusammengetreten, die noch keine entscheidenden Debatten brachte.

Nachfolger Owen Youngs als Treuhänder der Reparationskommission wird der amerikanische Finanzmann Seymour Parker Gilbert.

Herriot, MacDonald und Salandra hatten am Mittwoch nachmittag eine mehr als dreistündige Besprechung.

West, Stuttgart-Tannstadt, Stuttgart-Unterriemheim) sowohl auf den Frachtdirektoren als namentlich auf den Stücken deutlich angegeben sein. Außerdem ist bei Sendungen - auch bei behälterlos gestellten - nach größeren Städten, insbesondere nach Stuttgart die Angabe der Wohnung des Empfängers (Straße und Hausnummer) nötig.

Oberamt Calm.

Nachrichtliches. Die Reichsbahndirektion hat u. a. zum Eisenbahnspektier beauftragt den Eisenbahnspektierer Stier in Calm (Betriebsstellen).

Oberamt Hord.

Besteuert wurde zum Eisenbahnspektierkreis der Eisenbahnspektierer Kuggaber in Hochdorf unter Verlegung nach Untertürkheim.

Allerlei

Der Zeppelinflug. Wie der Vertreter der „Südh. Ztg.“ erzählt, wird der nächste Probeflug des LZ. 126 am nächsten Samstag, den 6. September, stattfinden, falls die Witterungsverhältnisse günstig bleiben. Ob die Fahrt über Stuttgart geht, ist noch nicht entschieden. Die Mitteilung würde gegebenenfalls vom Luftschiff aus durch Funkfunksprache erfolgen.

Anerkennung. Das Motorboot „Seelwinde“ war auf dem Bodensee in den Allmählichen Stunden des 7. August in der Nähe von Lindau in große Seenot geraten und es beauftragte der ganze Anseh und Erfahrung des Bootführers Bretznauer, die 12 Fahrgäste glücklich an Land zu bringen. Diese haben nunmehr dem modernen Seemann eine goldene Uhr mit Widmung als Anerkennung überreichen lassen.

Der Parteitag des Jüdischen in Jugos ist auf die zweite Oktoberhälfte verschoben worden.

Todesfall. Der Romanheld Karl Febr. v. Perfa (L. Mitarbeiter der „Allgemeinen Zeitung“, ist in Köln gestorben. Er war ein Bruder des bekannten Schriftstellers Anton v. P. und Neffe des früheren Hoftheaterintendanten in München.

Ein schwedisches Treuerelict. Schwedische Offiziere haben zum Jahrestag der 1813 von Tannenberg einen Lorbeerzweig mit dem schwedischen Fiedeln im Zeughaus in Berlin niedergelegt lassen.

Die amerikanischen Weltpilger sind von Labrador in Hankow Bay (Neuseeland) angekommen.

Die Jagd auf Affen. Wiener Wälder melden aus Belgrad, im Fiume, auf süblawischem Boden, sei ein Deutscher verhaftet worden, der sich nicht ausweisen konnte. Er sei aus Ungarn gekommen.

Der Rottenburger Hopfen. Als der Rottenburger Haderkrieg, dessen Mitglieder sich für das Deutsche Sängerbundesfest mit Hopfen geschmückt hatten - auch die Frauen trug einen Hopfenstrauß - in der Feststadt Hannover im Jag durch die Straßen marschierte, konnten die Sänger hören: „Sieh mal, die Schwaben haben gleich ihre Reben mitgebracht“. Ein anderer: „Ain, Menschenskind, se haben Rosenblätter am Hut“. „Welch hübsche Blumen die Schwaben haben!“ meinten wieder andere.

Warnung vor Lachendieb. Die Fälle von Lachendiebstählen in dem Teilchen auf den Bahnhöfen und in den Eisenbahnwagen haben sich in letzter Zeit wieder so gemehrt daß eine öffentliche Warnung angezeigt erscheint. Es gilt dagegen nur ein Mittel: größte Vorsicht. Namentlich seien die länderlichen Besucher des Hauptfestes in Kenntnis gesetzt.

Die langste Kurendauer bei Postwertzeichen. Durch eine Verordnung im Schweizer Post- und Telegraphen-Amtsblatt vom 17. Juni erläßt man, daß eine Anzahl älterer Postwertzeichen am 1. Januar 1925 außer Kurs gesetzt werden, nämlich folgende Freimarken der Ausgaben 1882 bis 1907, Postkarten und Antwortpostkarten der Ausgaben 1870 bis 1907, Steuermarken aller Ausgaben seit der Erstausgabe von 1871 bis 1907, Postanweisungen aller Werte von 1867 bis 1905, Briefumschläge von 1867 bis 1887, Einzugsmandatumschläge von 1875 bis 1890.

Die ältesten Schweizer Briefumschläge und Postanweisungen mit eingedrucktem Wertstempel können aber heute noch verwendet werden. Sie hatten nicht weniger als 57 Jahre Gültigkeit. Eine andere langjährige Marke ist die 4 Centimes Zeitungs-Marke 1877 von Spanien, die auch schon 47 Jahre in Kurs ist. Marken, die jetzt außer Gültigkeit sind, aber leinzeitig lange verwendet werden konnten, sind in Bayern zu finden. Es sind die Wappenmarken in Hochformat, die zuerst in Kreuzerwährung am 1. Januar 1867, dann in Pfennigwährung ab 1876 erschienen. Sie haben ihre Geltung nur wenig verändert und galten bis zum 30. Juni 1912, worauf die 5- und 10-Pfennig-Marken am 28. Juni 1920 nochmals hervorgeholt wurden und bis zum 30. Juni des gleichen Jahrs benutzt werden konnten.

Schleicherwege des Mädchenhandels. In der Inflationszeit waren es vor allem Dienstmädchen und Bürokranten, die von gewissenlosen Agenten unter falschen Vorpiegelungen ins Ausland getockt wurden und in der Umgebung, in der sie sich wiederfanden, vielfach elend verfaulen. Seit der Drang nach dem Ausland nachgelassen hat, wird nun mehr mit der Abenteurerlust und der Eitelkeit des weiblichen Geschlechts gearbeitet. „Künstlerruppenführer“, die mit den anfänglichen Artisten freilich nur den Namen gemeinsam haben, werden in Deutschland junge Mädchen für eine Tanzgruppe, Damenchorgruppe und dergleichen, die im Ausland ihre Vorbeeren pflücken soll. Begeistert fährt die Schar ab, von Freundinnen beneidet, von solchen Eltern zur Bahn gebracht. Man landet in irgend einer fremden Stadt, in einem Animiertokal. Dann geht es schnell bergab: Raucollere, Sell, Voranthalten der Gage; der Unternehmer verschwindet; mittellos bleiben die Mädchen zurück und finden immer tiefer, bis etwa aus einem Brief aus dem Spital die Eltern von dem Schicksal ihrer Tochter erfahren. Vor allen derartigen Unternehmungen kann nicht dringend genug gewarnt werden, ebenso vor einer aus China und Japanern bestehenden ostasiatischen Vereinigung, von der sich nach dem Geständnis von 26 in Odessa verhaltenen Mädchenhändlern 800 Mitglieder z. Zt. in Europa aufhalten sollen. Auch in Deutschland ist die Polizei schon auf diese gefährlichen „Nippchenhändler“ aufmerksam geworden; die mit List und Gewalt weiße Sklavinnen für ihre Zwecke nach dem Osten zu verschleppen suchen.

Trodenener Herbst. Nach den Mitteilungen der Wetterbeobachtungsstelle in Lachen ist ein trockener und worgiger Herbst zu erwarten.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften stimmt die Buchhandlung von G. W. Felber, Nagold, Bestellungen entgegen.

Ein neues Bismarckbuch. Hans Kupper, Bismarck und die öffentliche Meinung in Bayern 1882-1896. Mit einem literarischen Anhang, Bismarck. (Deutsche Geschichtsbücherei, herausgegeben von W. Doberl und G. Leisinger, Band II München 1924, Hugo Schmidt Verlag, Gehört Nr. 4.-, in halbleinen Mit. 5.-, Mit dieser „Deutschen Geschichtsbücherei“ soll ein Rahmen geschaffen werden, in welchem wertvolle Untersuchungen wichtiger Fragen der Staats- und Kulturgeschichte Aufnahme finden. Gründlichkeit der Forschung soll sich mit ansprechender Darstellung vereinigen. Die Namen der Herausgeber, Geheimrat Prof. Dr. Michael Doberl und Prof. Dr. Georg Leisinger, Direktor der Staatsbibliothek in München, bürgen an sich für die wissenschaftlichen Leistungen, die in dieser wertvollen Bücherei Aufnahme finden. Als erster Band erscheint (oben): Bismarck und die öffentliche Meinung in Bayern 1882-1896. Das Buch führt uns hinein in eine Zeit der tiefsten Erregung des deutschen Volks, in die Jahre unmittelbar vor dem Deutschen Krieg, als die deutsche Frage das ganze politische Leben erfüllte, die deutsche Seele nach ihrem Körper rang. Die politischen Parteien Bayerns jener Jahre, ihre Führer, ihre Presse werden in ihrem Wollen und Wirken dargestellt, die politischen Ereignisse mit Bismarck als ihrem Mittelpunkt nach den neuesten Forschungen beleuchtet und dann die Stimmen der Volksmeinung hierzu gehört. Was den Bemerkungen und wachsenden Stimmungen der öffentlichen Meinung sagt reichhaltig und eben die Bestalt Bismarcks auf.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 3. Sept. 42105 W.M. Rannock 1 Dollar 4184. London 1 Pfd. Sterl. 18.83 Amsterdam 1 Gulden 1.624. Zürich 1 Franken 0.790 W.M. Dollar/Dollar 68.75. Kreditsanleihe 1145. Goldanleihe 04.75 (große Stücke) 100 (M. St.). Franz. Franken 82.88 zu 1 Pfd. Sterl.

Festlagungen im Ruhrbergbau. In der letzten Augustwoche (24. bis 30.) mußten im Ruhrbergbau wegen Arbeitsmangels in 108 Fällen 138197 Festlagungen eingeleitet werden. Damit stellt sich die Zahl der Festlagungen im ganzen Monat August auf rund 830000.

Die belgische Anleihe von 20 Millionen Dollar, die von Morgan zu 6 Prozent Zinsen und 24 Prozent Ausgabekurs vorfristig wurde, ist bereits überzeichnet worden.

Stuttgarter Börse, 3. Sept. Die bereits gestern bemerkte Zerschmetterung trat an der heutigen Börse stärker hervor. Auf sämtlichen Märkten bestand Abgaben Stimmung, die in der Mehrheit kurzabschläge zur Folge hatte. Der Rentenmarkt blieb weiterhin im Vordergrund, besonders bedroht waren heute Wärtl. Staatsanleihen, die bei höheren Kursen geliebt waren. - Bankkassen lagen mit Ausnahme von Vereinsbank, die auf 21 nachgaben, gut behauptet. Von Staatsrentenwerten schwächten sich Ravensburg und Walle um je 0.45 ab, während Hohenzollern sich auf 11.25 G. behaupteten. Von den Metallaktien blühten Feinmetallbank 0.93, Langhans 0.8, Rohner 2, Wärtl. Metallwaren 1. Nach 0.4 und Metall- und Lackierwaren Ludwigsburg 0.8 ein. Maschinen- und Aufwärtler: Schlingen 7.25, Heiser 4.2, Werkzeugmaschinen 17, Landheimer Werkzeug 16.5, Deimler 3.45, Hochzylinder 1.5, Mager 2.5, Spinnereiwärte: Hohenhausen 4.2, Hütten 2, Schlingen 2.5, Sächsische Aachen 14, Pörlitz 2.5, Koh und Schill 9. Rohrsammlerwaren (Schiffen) schlossen sich der allgemeinen Haltung an. Auf dem Markt der Verkehrskarten ermäßigten sich Antonwerk um 0.5, Beller um 0.2. Verbliebige Werte: Bremen-Beschelmer Del 30, Walle 11, Hohenhausen Del 34, Germania 10.25, Semantwerk Gedebühl 14.2, Röhn-Röllman 10, Salzmehrl. Hohenhausen 47, Rederwerke 7.6, Schiffsrecht 12, Jagdwerke Ludwigsburg 8.75. Vorzugsaktien: Langhans 2, Mager 1 G. Wärtl. Vereinsbank.

Berliner Getreidebörse, 3. Sept. Weizen wärtl. 20.90-21.90, Roggen 17-17.60, Sommergerste 20.50-21, Hafer 16-16.90, Weizenmehl 20.75-32, Roggenmehl 24-27.25, Weizenkleie 12.50, Roggenkleie 11.90, Haas 325-330.

Berliner Kaffeebörse, 1. Sorte 1.73, 2. Sorte 1.50, ab- gefallend 1.20 u. Pfd. ab Erzeuger.

Waggon-, Butter- und Fleischbörsen, 3. Sept. Butter 1.65-1.75, rüblich: Deltschle grüne Ware zu 65-70 G., rübölhaltig, konstante zu 85-90 G., rüblich: Fandschle ausgebeilt zu 1.10 bis 1.30 G. Gerinnert Umich. Beim Einbau herrscht starke Zerschmetterung. Kaffeeschleier: Hamburg 1.75-1.55 G., große Zerschmetterung.

Wärte

Wärmewärte. Kirchbalm u. I. Sauerbrühl 7 Toren, Treib 200-220, 17 Odien 150-670, 30 Ober 160-220, 127 Rode

ung gemein... der Industrie... und sehr j... Behelings...

tiong. Bei... Vergelien de... Seine übrigen... reisende...

der Bordern... in Am Jich... streifen... der Ab finden...

Bei der Durch... Unterwürthen... teten sich... auf den Zug... und mehren... durch wurden... der Schulung... Verspätung... der Sach...

Der Kaufmann... Kind und... auf dem M... Fortwärt einige... Partie denn... Schelaple kamen...

dem von Un... 1943 trat... durch die... Bei der Wieder... überwiegen... wurden...

7 Uhr vorm... das Gies... Stütz... land; auch de... 59 Front... dung...

Im Jordan... Bogiat... Kapellen-... Bischof... dieser Art...

An der Haupt... vor einem... ersohn Georg... die Herde be... dem Pferd ge...

Beispiel... wurde betam... igard" ein... hatte. Der... 000 Kart... Material frei... letzteres späte... kann, wurde... auf der Bahn... in Reichsch...

arbeit. Da... benachbar... in Gögginge... in. Er wurde... des Orts in... geblieben... währte...

Nach Rich... mit 1700... en. Von den... ein mußte, bei...

and. September 1924.

den die außer... Nagold an...

nationalen... stehen sich... schwerkürde... selbst. Müde... ung ihrer Lehrer... meistens die... ändlich ist kein... aus einem sel... regelmäßig ein... ist mit dem...

170-610, 80 Kolben 500-620, 120 Stück Schmalz 112-320
 & St. Handel (Hörstend).

Schweinepreise. Baden. Milchschweine 35-60 d. V. Kall.
 Milchschweine 30-54, Käfer 60-90, Herrenberg. Milch-
 schweine 40-70, Käfer 80-100, Kirchheim u. T. Milch-
 schweine 30-64, Käfer 90-140, Oehringen. Milchschweine
 40-60, Ravensburg. Ferkel 24-44, Käfer 40-60 d. V.

Wiesbaden, 3. Sept. Viehe- und Viehmacht. Zutrieb
 125 Pferde. Preise: leichte Pferde 300-500 M., mittlere 500 bis
 1200, schwere 1400-2200 M. das Stück. — Auf dem Viehmarkt
 anstehen Ochsen 450-600, Kühe 300-600, Kalbinnen 300-600,
 Jungkinder 140-350 M.

Köln, 3. Sept. Schafmarkt. Zufuhr 138 Stück. Ver-
 kauft wurden 108 Stück und zwar 96 Brockschafe, das Paar zu
 24-30 M., und 12 Lämmer, das Paar zu 25 M. Der Handel
 war flau.

Fenchpreise. Ravensburg. Weizen alt 26-30, neu
 22-28, Dinkel alt 18.20-20.30, neu 16.50-17, Roggen 21-23,
 Gerste alt 25, neu 20-24, Haber alt 20-25, neu 17-22, Raps
 28-30, Mele 10.75 M. Reutlingen. Weizen 26-29, Dinkel
 21-22, Roggen 24, Gerste 24-26, Haber 21-23, Niedlingen.
 Dinkel 20, Gerste 24-25.00, Haber 22 d. V.

Stuttgart, 2. Sept. Kartoffel- und Mostobstmarkt.
 Der Kartoffelmarkt auf dem Kreuzbühlplatz war mit 250 Ztr.
 besetzt. Der Preis betrug 5 M. d. Ztr. — Dem Mostobstmarkt
 auf dem Wilhelmplatz waren 2000 Ztr. zugeführt. Preis 2.40
 bis 2.60 M. d. Ztr.

Oberrhein. Bei dem Verkauf der 1914-Oberrhein in

Wachenheim wurden rund 950 M. erzielt. Bei ca. 190 Ztr.
 kommt im Durchschnitt der Zentner auf 5 M. zu stehen. — Bei
 dem Almond-Obstmarkt in Herrenberg wurden für 350 ge-
 schätzte Zentner 2350 M. erzielt und durchschnittlich 4.30 für d. Ztr.
 — Der Obst der 1923 Baumgärten in Winnenden, geschätzt zu
 208 Ztr. brachte einen Erlös von 730 M. (3.50 d. Ztr.).

Kollnburg, 3. Sept. Hopfen. Die Hopfenpreise sahen we-
 gen des schlechten Wetters langsam in Gang, doch wurde da und
 dort mit der Pflücke begonnen.

Devisenkurse in Villmer

Berlin	2. September		3. September	
	Geld	Silber	Geld	Silber
Holland	100 Gold	162.29	163.11	162.04
Belgien	100 Fr.	21.05	21.15	21.45
Frankreich	100 Fr.	57.71	57.99	57.71
Dänemark	100 Kr.	68.83	69.17	68.83
Schweden	100 Kr.	111.37	111.98	111.37
Polen	100 Zloty	18.55	18.65	18.59
London	1 Pf. Sterl.	16.825	16.915	16.81
Kopenhagen	1 Dolar	4.10	4.21	4.21
Paris	100 Fr.	22.74	22.86	22.69
Schwiz	100 Fr.	78.80	79.20	78.90
Spanien	100 Peseta	55.88	56.64	55.30
Portugal	100 Escudo	6.91	6.98	6.915
Brasilien	100000 Kr.	12.565	12.923	12.575
Argentinien	100000 Kr.	5.45	5.47	5.45
Chile	100000 Kr.	1.425	1.435	1.445
Peru	100000 Kr.	1.705	1.715	1.715
Bombay	100000 Kr.	75.13	75.51	74.16

Das Wetter
 Der Einfluss nordwestlicher Depression bedingt weiter, im
 Freitag und Samstag ist immer noch unbeständiges, meistens
 bedecktes und zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Konkurse.
 Amtsgericht Rünlingen: Handelsmann Louis Meyer in
 Gattenhausen. Termin 20. Sept.
 Amtsgericht Weilheim: Südd. Volkswarenfabrik Götter
 & Lehmann G. m. b. H. in Dorch. Termin 3. Okt.
 Amtsgericht Tübingen: Ernst Gausler, Konditor in Tün-
 lingen. Termin 20. Sept.

Geschäftsaufsichten.
 Firma Konrad Weber, Kolonialwaren- und Zigaretten-
 handlung in Omländ.

Gestorbene:
 Luise Krambrücker, Altmutter.
 Raib, Karl, geb. Bohmer, 58 J., Calw.

Immer noch
 kann „Der Gesellschafter“ für
 September bestellt werden!



Henko
 Henkel'sches Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!
 Mitverwendung von Henko bei
 der Wäsche verbilligt das Wäichen.
 Vorzügliches Einweichmittel.

Nebenverdienst!
 an jedem auch kleinen
 Ort möglich durch Ver-
 teilung von Adressen.
 Katalog an Z. 50
 postlagernd Calw.

Sachbibeln
 bei G. W. Zaiser, Nagold

Zur Aufwertung der Sparguthaben.
 Wir betrachten alle der Aufwertung unterliegenden
 den Sparguthaben als zur Aufwertung angemeldet.
 Eine Anmeldung seitens der Sparer kann unter-
 bleiben. Nur Vormundschafter — Vormünder und
 eierliche Vermögensverwalter — Körperlichen,
 Vereine usw., die eine bezugsgültige Aufwertung ge-
 nach § 7 Nr. 3 der Steuerverordnung vom 14.
 Febr. 1924 (R.G.B. I S. 74) beantragen, haben
 eine Anmeldung des Guthabens unter Hervorhebung
 der Eigenschaft als mildtätigere Anlage und An-
 gabe der Sparbuchnummer längstens bis 31. De-
 zember 1924 bei uns eingereicht. 582

Den 3. September 1924.
Oberamtssparkasse Nagold.

Fleishausen.
Hochzeits-Einladung.
 Glaubt beehren wir uns, Verwandte,
 Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 6. September 1924
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gast-
 haus zur „Binde“ in Fleishausen freund-
 lichst einzuladen. 574

Hugo Gulekunst **Loise Bullinger**
 Schmelzer Tochter des
 Sohn des Stations-Kassierers
 † Wilh. Gulekunst Bullinger
 Dreher in Nagold. in Fleishausen.

Abschied 1 Uhr.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung
 entgegenzunehmen.
 Die Hochzeitsfeier ist zugleich mit der
Abschiedsfeier
 des nach Amerika gehenden Herrn Paul
 Bullinger verbunden.

Nagold.
Löwenlichtspiele.
 Samstag 8.15
 Sonntag 2.30, 4.15, 8.15

Stürme
 Ein Drama aus den
 kanadischen Wäldern
 in 7 Akten, sehr schön
 inszeniert
 sowie Lustspiel

Harry
 in 2 Akten. 587
 Der Film ist auch für
 Jugendliche und kleinen
 Kinder die Hälfte.

Für die
Einmachzeit
 empfehle:
**Salizyl-
 Pergament**
 G. W. Zaiser

Habe mich in Nagold, Hotel Löwen,
 als
Zahnarzt
 niedergelassen
Dr. Bungert.

Obstzeit!



So ist das Urteil über
**Steigerwald-
 Kunstmostansatz**

1 Liter
 kostet ungefähr
 10 Goldpf.

Vollmund
 gut fein!

Auf Wunsch weisen wir Bezugsquellen nach.
 Steigerwald Aktiengesellschaft Heilbronn a. M.

Sie brauchen
 Rechnungen, Quittungen, Couverts, Prospekte,
 Statuten, Postkarten, Jubiläumskarten, Jubiläumslaschen,
 Jubiläumserker, Programme, Visiten, Verlobungs-
 und Hochzeitskarten, Kranzbriefe, Kranzcharakter,
 Geschäftsbriefbogen, Mitteilungen.

Sie werden vorzüglich und preiswert bedient in der
„Gesellschafter“-Druckerei in allen Arten von
Drucksachen!

Nagold. 561

Union-Briketts, Anthracit-Rüsse
1a. Anthracit-Eibriketts, 1a. Destillations-Roks

treffen nächster Tage ein. Bestellungen hierauf
 erbitte mir sofort.
Fr. Schittenhelm.

Kinder-Wand-Friese
 empfiehlt
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Zusammenlegb. Notenständer
 bei G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

**Favorit-
 Moden-Album**
 mit Schnittmusterbogen
Herbst-Winter 1924
 sieben eingetroffen
 vorrätig bei
G. W. Zaiser
 Nagold.

Anzeigen
 für die Samstag-Nummer
 wollen heute schon angegeben werden.

**Düten
 und Beutel**
 in verschiedenen Größen
 empfiehlt
G. W. ZAISER, Buchhandlung
 Nagold.

Werkzeuge, Maschinen, Ackergeräte, Bücher
 wie überhaupt alle ausfuhrfähigen Gegenstände finden bei den Auslandschwaben
 in aller Welt dauernden Absatz. Sie erschließt die jeden Samstag zum Versand kom-
 mende Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur. Setzen Sie sich im eige-
 nen Interesse heute noch mit der Geschäftsstelle, Stuttgart, Königstr. 20 in Verbindung.

